

**YHOGA-Treffen im Rahmen der
Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen
Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie
(11.-14. Oktober 2024, Basel)**

Im Jahr 2023 erstmals durchgeführt, war das YHOGA-Treffen auf der Gemeinsamen Jahrestagung 2024 fixer Bestandteil der Agenda. Alle YHOGAs, die sich vor Ort befanden, waren eingeladen, am Sonntag, 13.10.2024, in der Mittagspause am YHOGA-Treffen teilzunehmen. Dieses Treffen bot die Möglichkeit, aktuelle Themen, welche die YHOGAs beschäftigen, direkt an den Vorstand der OeGHO heranzutragen und zu diskutieren.

In diesem Jahr waren die Erweiterung des Netzwerks einerseits durch bundeslandinterne Treffen und andererseits durch die Vernetzung mit der *European Hematology Association* (EHA) zentrale Themen. Ebenso diskutiert wurde die Wichtigkeit, dass YHOGAs ihre Begeisterung für die Hämatologie und die Onkologie an den Nachwuchs (insbesondere an Studierende) weitergeben; dass Freistellungen für Fortbildungen und Kongresse essentiell sind; sowie die Bedeutung der aktiven Mitgestaltung der Jahrestagungen (OeGHO- & AHOP-Frühjahrstagung und DGHO-Jahrestagung) durch die Einreichung von Abstracts. Das letztgenannte Thema gab Anlass, den vorliegenden YHOGA-DGHO Rückblick zu gestalten, um die Aktivitäten sowie die Themen der YHOGAs abzubilden.

Viel Spaß beim Lesen!



Stimmen der Teilnehmer*innen ...

Marwa Abdel Hamid, Medizinische Universität Innsbruck

*Besonders begeistert hat mich an der Jahrestagung die Vielfalt der Vorträge, die sowohl für erfahrene Fachleute als auch für Neueinsteiger*innen viel boten. Spannend war es, aktuelle Entwicklungen aus erster Hand zu erfahren und neue Ideen für die eigene Arbeit mitzunehmen. Ich bin dem Kongressstipendium dankbar, dass es mir diese Erfahrung ermöglicht hat.*

Anna Bauhofer, Ordensklinikum Linz – Elisabethinen

*Ruxolitinib stellt derzeit die einzige zugelassene Zweitlinientherapie für akute und chronische Graft-versus-Host Erkrankung dar. Im Rahmen dieser retrospektiven Real-World-Analyse wurden zudem Patient*innengruppen inkludiert, die in den Zulassungsstudien nicht berücksichtigt worden waren. Die Ergebnisse legen insgesamt eine gute Wirksamkeit von Ruxolitinib nahe, auch über die Einschlusskriterien der Studienkohorte hinaus bei Patient*innen mit DLI-induzierter GvHD, overlap-cGvHD, intensiv vortherapierter GvHD als auch bei Patient*innen, die nicht die Steroid-Refraktaritäts-Kriterien erfüllt hatten.*

Jan Paul Bohn, Medizinische Universität Innsbruck

In dieser Session wurden die rezenten Updates der Leitlinien von Onkopedia und ESMO für die chronische lymphatische Leukämie anhand spannender Einzelfalldarstellungen diskutiert. Zusammengefasst sind die aktuellen Änderungen im Therapiealgorithmus ein weiteres starkes Votum für den Einsatz zeitlich limitierter, zielgerichteter Kombinationstherapien, sofern keine TP53-Dysfunktion vorliegt. Maßgeblich waren hier die Reduktion von kumulativen Nebenwirkungen und Resistenzentwicklung unter kontinuierlicher Monotherapie mit einem BTK-Inhibitor bei vergleichbarem Therapieansprechen ohne Hinweis für einen Nachteil im Gesamtüberleben.

Markus Kleinberger, Medizinische Universität Wien
*Trotz des schlechten Wetters ging es bei der diesjährigen Jahrestagung im regnerischen Basel hoch her: Hochkarätige Speaker debattierten über innovative Therapien, thematisierten aktuelle Problemstellung und zeichneten ein realistisches, jedoch hoffnungserweckendes Bild über die Zukunft der Hämatologie und Onkologie. Zwischen spannenden Vorträgen zu neuartigen Therapieansätzen und herzhaftem Lachen wurde klar: Die tägliche Auseinandersetzung mit schwerkranken Krebskranken kann ernst sein, aber das Networking und der Austausch mit anderen Kolleg*innen machen es leichter. Als glücklicher Stipendiat konnte ich an diesem Kongress teilzunehmen und freue mich darauf, demnächst mein Best-of der Vorträge präsentieren zu dürfen.*



Isabella Mayer, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

*Ich freue mich sehr, den Wilhelm-Türk-Preis bei der diesjährigen OeGHO/DGHO/Schweizer Jahrestagung in Basel für meine PhD-Arbeit („Kinase-inactivated CDK6 preserves the long-term functionality of adult hematopoietic stem cells“ publiziert in Blood 2024) entgegengenommen zu haben. Mein besonderer Dank gilt Karoline Kollmann und den Co-Autor*innen für ihre herausragende Zusammenarbeit und Unterstützung.*

Karl Mayrhofer, Klinik Ottakring

*Österreichweit beteiligten sich 16 Kliniken, sodass Daten von 103 Patient*innen ausgewertet werden konnten. Patient*innen mit schweren Begleiterkrankungen (höherer charlson comorbidity index) profitierten signifikant weniger von der Therapie im Bezug auf Ansprechrate, progressionsfreies Überleben und Gesamtüberleben als jene Patient*innen mit wenigen Komorbiditäten. Bezüglich der Therapieverträglichkeit gab es für komorbidere Patient*innen zwar einen Trend für mehr schwere Nebenwirkungen, in anderen Therapieverträglichkeitsparametern zeigten sich keine merklichen Unterschiede.*

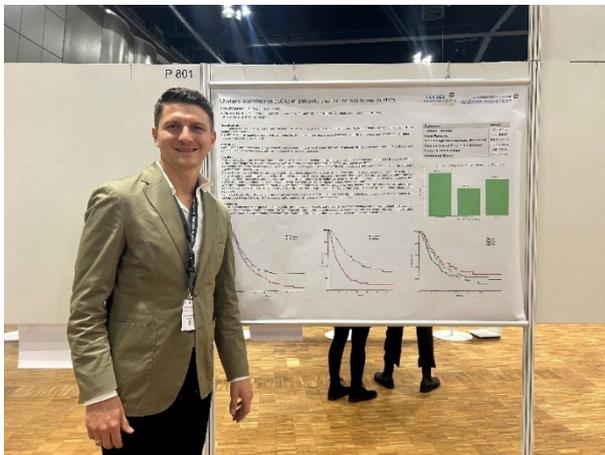


Tobias Meischl, Hanusch-Krankenhaus

*In Basel hatte ich die Möglichkeit, im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung unsere Daten zur Anämie beim hepatozellulären Karzinom (HCC) zu präsentieren. Anämie war in unserer Kohorte von über 1.200 HCC-Patient*innen unter anderem mit schlechterer Leberfunktion, fortgeschrittenem BCLC-Stadium und erhöhtem CRP assoziiert. Außerdem war Anämie ein statistisch signifikanter unabhängiger Risikofaktor für Mortalität – unabhängig von mehreren etablierten Risikofaktoren wie Alter, Leberfunktion, Tumorausbreitung, Alpha-Fetoprotein (AFP) und*

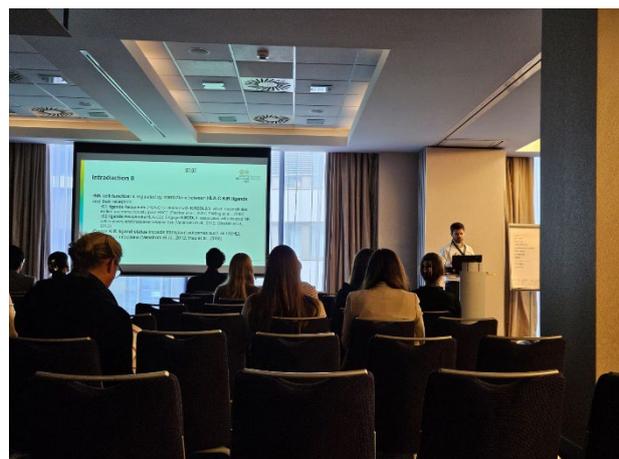
CRP. Für weitere Informationen zu unserer Studie verweisen wir auf das full paper, das in ESMO Open publiziert wurde.

*Philipp Melhorn, Medizinische Universität Wien
Mit meinem freien Vortrag zu neuroendokrinen Neoplasien auf der DGHO 2024 in Basel durfte ich eine wertvolle Gelegenheit nutzen, die ohne die stetige Unterstützung meiner Mentoren und das OeGHO-Kongressstipendium nicht möglich gewesen wäre. Ich bin dankbar für diese Förderung und die Chancen, die dem wissenschaftlichen Nachwuchs geboten werden. Der Kongress hat mich sowohl inhaltlich als auch durch wertvolle Kontakte erheblich bereichert.*



*Darius Morariu-Marina, Universitätsklinikum Wiener Neustadt
Am Universitätsklinikum Wr. Neustadt haben wir über 20 Patient*innen mit einer palliativen Erstlinientherapie nach dem Cisplatin/Gemcitabin/Durvalumab-Schema behandelt. Mit der Unterstützung von Frau Prof. Birgit Grünberger haben wir dieses kleine Projekt ins Leben gerufen. Ass.-Dr. Mert Döger und ich haben retrospektiv Daten von Patient*innen mit CCC aus Niederösterreich analysiert und erkannt, wie wichtig es ist, zurückzuverfolgen, um neue Perspektiven zu gewinnen.*

*Jennifer Neiss, Medizinische Universität Graz
Auf der Suche nach potentiellen Oberflächentargets im Bereich der myeloischen Erkrankungen haben wir die Expression von ADGRE2 (CD312) auf 124 AML, 28 CMML und 13 normalen Knochenmarks- bzw. Blutproben flowzytometrisch analysiert. Es zeigte sich eine signifikant höhere Expression von ADGRE2 auf den Proben der myeloischen Neoplasien im Vergleich zu gesunden Vergleichsproben, dies bestätigte sich auch für die Subpopulation der CD34+CD38dim Stammzellen (LSC containing Subpopulation). In conclusio gehen wir davon aus, dass ADGRE2 ein vielversprechendes therapeutisches Target der AML und CMML darstellen könnte.*



*Alexander Nikoloudis, Ordensklinikum Linz – Elisabethinen
Mein Vortrag behandelte die Rolle von KIR-Liganden bei Stammzelltransplantationen. Unsere Analyse zeigte, dass bestimmte KIR-Liganden mit einer höheren Sterblichkeit und mehr Infektionen verbunden sind. Diese Erkenntnisse könnten helfen, die Spendenauswahl in Zukunft zu verbessern.*



Verena Petzer, Medizinische Universität Innsbruck

Bei den beiden Sessions, wo ich Vorsitz hatte („Junge Hämatologie und Onkologie – grenzenlos“ und „Erfahrene BehandlerInnen und ‚Young Bloods‘: Bekannte Standards und neue Entwicklungen in der Infektiologie/Session der jungen AGIHO und AGIHO“) war es schön zu sehen, wie junge Referierende sich top präsentieren und sich tolle Diskussionen ergeben. Mir bot dies außerdem die Möglichkeit, das Netzwerk mit der young DGHO zu stärken. Der Mix aus „Jung und Alt“ in der AGIHO Session war ein Novum, das gut

*angenommen wurde und sich vielleicht als neues Format etablieren wird. In der Sitzung „Der spezielle Fall“ konnte ich einen komplexen Patienten mit einem VEXAS präsentieren und den Verlauf mit erfahrenen Kolleg*innen diskutieren.*

Hannah Pühr, Medizinische Universität Wien

Beim Studierenden-Tag erzählte ich beim „Fachvortrag Onkologie“ Studierenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, warum Onkologie definitiv das spannendste internistische Fach ist. Von der hohen Prävalenz über die Vielfalt onkologischer Erkrankungen bis hin zu modernen Therapiestrategien und Hands-On Interventionen wurde den Studierenden das breite Spektrum nähergebracht.

*In der Ösophagus-Session am Montag konnte ich meine Real-World-Daten zur Behandlung von metastasierten HER2-positiven Patient*innen mit gastroösophagealen Tumoren präsentieren (Trastuzumab in Kombination mit Chemotherapie bei Patient*innen mit metastasiertem HER2 positivem gastroösophagealem Krebs - eine real-world Erfahrung). Es zeigt sich, dass HER2-positive Patient*innen, die mit Chemotherapie und Trastuzumab behandelt wurden, ein deutlich längeres Gesamtüberleben aufwiesen als Patient*innen, die nur mit Chemotherapie behandelt wurden. Interessant ist, dass in dieser Real-World-Kohorte auch viele Patient*innen mit Speiseröhrenkrebs HER2-positiv waren und die Kombinationstherapie erhalten haben.*





Janine Steichen, Medizinische Universität Innsbruck

*In der Postersession der Kategorie „Sonstige Hämatologie“ hatte ich meinen ersten Vorsitz und damit eine sehr spannende Erfahrung! Es war aufregend, einen detaillierten Einblick in verschiedene Forschungsprojekte zu bekommen und so viele motivierte Forscher*innen kennenzulernen. In unserer „jungen“ Session habe ich vor allem den offenen Austausch genossen. Mit praxisnahen Beispielen haben wir uns gegenseitig unsere Spezialgebiete nähergebracht. Es haben sich rege und offene*

Diskussionen ergeben und die Hürde für eigene Fragen war sehr gering.

Ariane Steindl, Medizinische Universität Wien

*Für junge Kliniker*innen bietet ein Wechsel ins Grundlagenforschungslabor eine wertvolle Gelegenheit, den Horizont zu erweitern, internationale Forschungserfahrungen zu sammeln und neue Kooperationen zu knüpfen. Es war mir eine große Freude, dank des Kongressstipendiums der OeGHO die Möglichkeit zu haben, bei der diesjährigen DGHO in Basel über meine Erfahrungen im Spanish National Cancer Research Center (CNIO) in Madrid zu berichten. Ein Auslandsaufenthalt stärkt nämlich nicht nur das wissenschaftliche Netzwerk, sondern schafft auch eine Verbindung zwischen Klinik und Labor, die hilft, das „big picture“ onkologischer Erkrankungen besser zu verstehen.*



Irene Strassl, Ordensklinikum Linz – Elisabethinen

Im Amgen Satellitensymposium durfte ich über „Proteasom-inhibitoren im Zeitalter neuer Wirkstoffe beim Multiplen Myelom“ berichten. In einem kurzen Überblick über Erstlinientherapie und unterschiedliche Therapiekombinationen im rezidierten Setting wurde die nach wie vor große Relevanz der Proteasom-inhibitoren gezeigt. Insbesondere Carfilzomib kann beim rezidierten/refraktären Multiplen Myelom sehr erfolgreich und wiederholt eingesetzt werden, insbesondere auch als Bridging Therapie vor einer CAR-T Zell-Therapie. Insgesamt wurden in dieser spannenden Session drei verschiedene Erkrankungen im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen diskutiert.

Hossein Taghizadeh, Universitätsklinikum St. Pölten

Bei der DGHO 2024 in Basel war ich als Koautor an zwei österreichischen Studien (P1060 und V1001) beteiligt, welche innovative Ansätze für Pankreas- und biliäre Karzinome untersuchten. Zudem leitete ich zusammen mit meiner Kollegin Frau Dr. Marlies Michl eine Session über Kolon- und Rektumkarzinome, in der wegweisende Forschungsergebnisse zu Therapieansätzen und Biomarkern präsentiert wurden. Die vorgestellten Studien unterstrichen das Potenzial neuer Therapiekombinationen, um die Behandlung dieser Karzinome weiter zu verbessern.